

Kopie

Claus Jäkel
Timpweg 16
26452 Sande

26452 Sande, 13.05.2017
Tel.: 04422-997880

Claus Jäkel, Timpweg 16, 26452 Sande, Germany

E-Mail: clausundolga.jackel@gmail.com

Herrn
Polizeihauptkommissar
Klaus-Rüdiger Harms
Leiter Sachgebiet Verkehr bei der
Polizeiinspektion Wilhelmshaven/ Friesland

26441 Jever

**Nachweis von Schnellfahrern in einem „Verkehrsberuhigten Bereich“
umgangssprachlich auch als „Spielstraße“ bezeichnet**

Sehr geehrter Herr Polizeihauptkommissar Harms!

Von 1982 an habe ich, wie viele Anwohner neben mir, in Neustadtgödens, im damaligen Neubaugebiet, mein Haus gebaut. Das Gebiet umfasst die Straßen „Timpweg (neu)“ sowie „Am Kielgroden“ und an der „Wassermühle“. Die beiden zuletzt genannten Straßen zweigen T-förmig vom Timpweg ab und sind ebenfalls Teil der Spielstraße. Der Timpweg (neu) geht als Straße und zugleich Weg weiter zunächst geradeaus zur sogenannten historischen Wasserschöpfungsmühle und führt in einem Bogen nach rechts um die letzten Hausgrundstücke herum abgeleitet, etwa 150 m als Teer-Straße, bis zum Ortsende in die sogenannte „Zeteler Marsch“. **Dieses kurze Teilstück des Timpwegs ist inzwischen zur Rennstrecke mutiert!!!**

Warum schreibe ich Ihnen das im Folgenden alles so genau? Die historische Entwicklung war mit schuld!

Früher war der Weg in die „Zeteler Marsch“ ein Schotterweg, den sich Radfahrer/-Gruppen und Fußgänger sowie Landwirte mit ihren Fahrzeugen teilten. Sehr selten aber wurde er von Pkw Fahrern als Abkürzung nach Zetel, genutzt. Der Weg um das sogenannte Naturschutzgebiet „Timpmeer“ war eine Schotterstrecke, mit vielen Schlaglöchern. Für jedes normale Auto war es eine Herausforderung an den Fahrzeughalter, ohne bleibende Schäden am Fahrzeug, heile durchzukommen!

Dann plötzlich, nach einigen Jahren, wurde dieser Weg durch Betonplatten befahrbarer ausgebaut, wahrscheinlich vorrangig für die anliegenden Landwirte, die ihre Grundstücke bearbeiten mussten. Dies geschah durch Beschluss des Landkreises Friesland durch finanzielle Beteiligung/Unterstützung und nach meiner eigenen Recherche ohne Beteiligung oder Einspruchsrecht der Gemeinde Sande! Die Auswirkung davon tragen wir Anlieger heute.

Seit dieser Zeit gibt es eine festgestellte, erhöhte Fahrzeugbelastung, täglich auch von „fremden“ Fahrzeugen als Durchfahrer. Man erkennt das auch an der täglich zweimaligen Durchfahrt, morgens in Richtung Arbeitsstelle und abends zurück.

Mit Einführung von Navigationsgeräten ist diese Durchfahrtfrequenz noch höher geworden! Bei Sperrungen auf der nahen Autobahn, z.B. wegen Unfalls, können vermehrt abgeleitete, auswärtige Fahrzeuge festgestellt werden. Wahrscheinlich durch Eingabe einer neuen Route mit dem Hinweis auf „kürzeste Strecke“.

Zeitgleich bemühte ich mich bei der Gemeinde Sande und auch über die Beteiligung der Wilhelmshavener Zeitung diese Problem irgendwie zu lösen. Ein Schreiben von mir mit einer Unterschriftenaktion von vielen Nachbarn in einer Liste als Anlage unterstützte mich in der Hoffnung, in einer gemeinsamen Petition etwas bei der Gemeinde Sande bewegen zu können.

Es erfolgten immer nur Absagen, u.a. mit der Feststellung, dass man keinen Handlungsbedarf sehe. Für mich war diese Reaktion, wegen der Mehrheitsverhältnisse im Rat und der ständigen Geldnot der Gemeinde, aus deren Sicht verständlich. Für uns Anlieger war sie unbefriedigend.

Gleichzeitig wurden unsere Behauptungen zu der überhöhten Geschwindigkeit, als vorwiegend durch eigene Anlieger verursacht, weggewischt, ohne die zu Anfang des Briefes geschilderten veränderten historischen Tatsachen zur Kenntnis nehmen zu wollen.

Meinem Angebot, bei gutem Wetter auf der kleinen Veranda vor meiner Küche, bei einer Tasse Tee oder Kaffee, sich direkt ein eigenes Bild zu machen, kam nicht ein einziges Ratsmitglied nach! Bedauerlich!

Von Seiten der Gemeinde Sande erwarte ich auch unter dem neuen Bürgermeister keine Veränderung. Dies zumal ich, schon einmal bei einer öffentlichen Sitzung der SPD, einen Vortrag in dieser Angelegenheit halten durfte. Damals war der heutige Bürgermeister noch Ratsmitglied der SPD.

Es nützte niemandem außer meinem eigenen Ego und der Sachlage schon gar nicht, dass mir das Ratsmitglied, nämlich Kpt z.S. a.D. Rutz, an einem der folgenden Tage im Vorbeilaufen mit seinem Hund, mündlich bestätigte, einen hervorragenden Vortrag gehalten zu haben..

Einzige Veränderung war die Erkenntnis der Gemeinde, dass man, über den Weg des Baugebiets Timpweg (neu) hinaus, ein Verbot der Durchfahrt für Fahrzeuge aller Art über 7,5 t Gesamtgewicht in die Zeteler Marsch, verhängte. Die Beschilderung wurde angebracht.

Leider hält sich niemand daran und schon gar nicht die Landwirte, wenn sie ihre Gülle ausbringen. Diese zählten zeitweise zu der Personengruppe, die sich mit ihren, immer größer und breiter und schwerer werdenden Fahrzeugen und angehängten Gerätschaften, durch ihr vermehrtes Durchfahren immer unbeliebter machten.

Zumal dies auch das im Sommer von früh bis spät erfolgte und wohl auch unter wetterbedingtem Zeitdruck. Das konnte man an der höheren Durchfahrtsgeschwindigkeit durch den Timpweg (neu und alt), besonders verspüren. Dabei zitterten nämlich, aufgrund der problematischen Bodenverhältnisse unter der Straßen-Pflasterung, sozusagen sämtliche Tassen im Schrank!

Ich kann nicht ausschließen, dass ein sichtbarer Riss in meinem Außenmauerwerk dadurch mit verursacht worden ist.

Gegenwärtig stelle ich aber fest, dass einige der landwirtschaftlichen Geräte- Benutzer ihre Geschwindigkeit reduzieren.

Das sind aber eher die älteren Semester. Jugendliche Trecker - Fahrer machen sich offensichtlich einen Spaß daraus, schnell durchzufahren, d.h.durch Gasgeben mit deutlich mehr als dreißig km/h.

Das ist schon mehr als das Dreifache, der erlaubten Höchstgeschwindigkeit in einer „Spielstraße“!

Meinem Nachbar und mir ist es schon gelungen einige Fahrzeugführern überschwerer Fahrzeuge von der unerlaubten Durchfahrt in die Zeteler Marsch abzuhalten. Dies zeigt eine Fotografie als Anlage. Dagegen werden überschwere Anhänger von den Landwirten weiter durchgezogen, (siehe Anlage)

Man stelle sich nur mal vor, was auf der einspurigen Strecke in die Zeteler Marsch im Begegnungsverkehr, beim erforderlichen Ausweichsmanöver von Trecker mit Anhänger und ggf. einem Lastwagen mit Sattelaufleger, wie im Bild aufgezeigt, an Flurschäden und ggf. auch an Ölverschmutzung des Grundwassers beim Abrutschen eines Fahrzeuges in die Berme, verursacht werden können.

Über solche Beispiele hat die regionale Presse (z.B. WZ) schon des öfteren berichtet.

Es kommt also anderswo vor!

Muss das bei uns auch passieren, damit ein „Verantwortlicher“ endlich wach wird und handelt?

Dass auch gerade Ölversorgungsunternehmen mit überschweren Fahrzeugen unerlaubter Weise diese Route benutzen, zeigt eines meiner Videos, nämlich ein Raiffeissen Fahrzeug! Mir ist schon häufiger ein weiteres, gleichartiges Fahrzeug der Firma Aral, zuletzt vor einigen Tagen aufgefallen, das auch mehrfach im Jahr durchfährt.

Wenn ich eine unerlaubte Durchfahrten zur Anzeige bringe, was ich früher schon tat, teilt mir auf Rückfrage der Landkreis mit, dass dies ein Bußgeld von nur 15 € zur Folge habe.

Kein Wunder, dass sich das für Landwirte als auch die anderen Unternehmer schon mal rechnet, gegen das Durchfahrtsverbot weiter so zu handeln. Man wird ja nie erwischt! Und die Politiker des Landkreises Friesland und der Gemeinde Sande gucken tatenlos zu bzw. schließen einfach nur die Augen!

Da kocht einem schon manchmal die Wut über diese „Lobby-Politik“ über!

Nun habe ich mit allen Bürgern von Neustadtgödens mit Verwunderung feststellen können, dass in der Brückstraße, seit einigen Monaten, ein Blitzgerät zur Geschwindigkeitskontrolle in unregelmäßigen Abständen eingesetzt wird. Sicherlich zurecht!

Gleichwohl könnte man als Anwohner des Timpwegs daraus ableiten, dass eine solche Kontrolle auch hier erwartet werden kann.

Wenn dies technisch mit Radar nicht durchführbar ist, dann eben in einer anderen, machbaren Form einer Geschwindigkeitskontrolle.

Und darum schreibe ich heute an Sie, Herrn Polizeihauptkommissar Harms!

Und ich bitte Sie, dies einzuleiten und auch in unregelmäßigen Abständen zu wiederholen.

Es wird sich m.E. schnell herumsprechen, dass dieses, langjährig eingeschlichene Fahrverhalten, die Raserei, hier nicht mehr geduldet sondern geahndet wird.

Ich bitte Sie nun dies alles zu überdenken, zumal das **Recht auf Gleichbehandlung im Grundgesetz der Bundesrepublik im §3 verankert ist!**

Und hierauf berufe ich mich, **auf Gleichbehandlung der Anlieger wie in der Brückstraße!**

Vor kurzer Zeit wurde, gemäß Bericht der ADAC-Zeitung, von einem deutschen Richter in einem Urteil, die maximale Geschwindigkeitsspanne, beim Durchfahrten eines „Verkehrsberuhigten Bereiches“ mit 2-9 km/h **neu** festgelegt.

In den von mir aufgezeichneten und Ihnen von mir vorgelegten Videos, wird diese (Höchst-) Vorgabe von der Mehrzahl der Fahrzeugführer um **mehr als das Dreifache überschritten!!!**

Mir scheint, dass dieses Verhalten und damit meine ich das regelmäßige „zu schnell fahren in einer Spielstraße“, hier in Sande, wie auch in Wilhelmshaven, von politischer Seite seit Jahren ohne Ahndung geduldet, wird.

Es sei denn, es gelingt jemandem wie mir, der Polizei einen **Beweis** zu liefern.

Was sich in den Köpfen solcher Schnellfahrer abspielt ist mir ohnehin ein Rätsel.
Schlimmer ist für mich nur das tatenlose Zusehen, oder sollte ich sogar sagen „Wegsehen“
der Polizei etwa aufgrund politischer Vorgaben?

Manchmal habe ich das Gefühl in einer Bananenrepublik oder in Russland zu leben.

Es gibt m.E. für einen Fahrzeugführer, außer von Feuerwehr, Polizei und Rettungswagen,
keine Gründe, das Gebot in einer Spielstraße (2-9km/h) zu ignorieren, um ggf. ein paar
Sekunden Zeitverlust durch überschnelles Durchfahren herausholen.

Wer so denkt, nimmt „**vorsätzlich billigend in Kauf**“, ggf. auch einen Menschen zum
Krüppel oder vielleicht sogar tot zu fahren.

Mir persönlich fehlt die Achtung vor solchen Fahrzeugführern!

Dabei spreche ich besonders auch über die Fahrzeugführer von Post/Paketdiensten usw. die
offensichtlich dabei unter Druck ihrer Firmen stehen und möglicherweise dazu genötigt
werden so zu handeln!? Manchmal auch der Bauhof der Gemeinde Sande?!

**Ich kann nicht mehr länger tatenlos dieses Verhalten mit ansehen und bitte um
Verständnis für meine radikale Vorgehensweise.**

Ich habe mich deshalb an einem „auffälligen Fahrzeugführer“ orientiert und es ist mir
gelungen diese Videoaufnahme für zu schnelles Fahren als Beweismaterial Ihren Kollegen
in Sande vorzulegen.

Seit dem fährt der Fahrzeugführer „fast normal“ durch den Timpweg, oder eher ausgedrückt
nach meinem Gefühl mit nur noch ca. 12-15 km/h.

Das ist aber deutlich langsamer als noch vor einigen Wochen.

Gleichwohl habe ich in dieser Sache mit Unterstützung Ihrer Sander Polizeikollegen und
wahrscheinlich auch Ihnen, zumindest **einen ersten Erfolg** erzielen können!

Dafür möchte ich Danke sagen!

Nunmehr glaube und erhoffe ich, Sie und andere, darunter auch örtliche Politiker, mit den
Videoaufnahmen überzeugen zu können, **dass wirklich Handlungsbedarf** besteht.

Ich denke, dass es der Sache wegen auch nicht schaden kann, wenn ich unserem örtlich
wohnhaften Wirtschaftsminister, Herrn Olaf Lies, Herrn Landrat Sven Ambrosy und dem
Bürgermeister von Sande, einen **Nebenabdruck** dieses Schreibens zukommen lassen werde.

Bitte sehen Sie diese Idee nicht als Nötigung an, eher als Erkenntnis, wie ernst mir das
Anliegen ist, dass etwas geändert werden muss.

Vielleicht hilft auch eine gemeinsame, konzertierte Aktion Polizei in Verbindung mit einer
Zeitung und den Anliegern, hier mehr Aufklärung über richtiges Verhalten in einem
Verkehrsberuhigten Bereich (Spielstraße) zu erhalten.

PS: Auffällig sind für mich die vielen E-Biker, Motorräder/Roller und Mofas, die zu den
Spitzenreitern im Schnelldurchfahren gehören. Besonders jetzt an den Wochenenden.
Ein sehr schneller Motorradfahrer, mit ca. 50 km/h, fährt an jedem Werktag morgens zwischen
08.40 und 09.00 Uhr durch.

Mit freundlichen Grüßen

Anlage: ~~DVD Aufnahmen vom Verkehr~~

Claus Jäkel

Kopie

Claus Jäkel
Timpweg 16
26452 Sande

Neustadtgödens, 23.07.2011

E-mail: ~~jaekel-claus@t-online.de~~

gestr. Jä

**Besuch der Wilhelmshavener Zeitung in unserem Baugebiet
hier: am Dienstag, 26.07.2011, um 10.30 Uhr, Treffpunkt Timpweg 16**

*Liebe Mitbewohner des Baugebietes : Timpweg 1-16, An der Wassermühle und
Am Kielgroden,*

Sie kennen mich, u.a. als Verfasser und Wortführer einer Petition vom 16.05.2010 an die Gemeinde Sande, der im Auftrag einer Gruppe von Anwohnern gehandelt hat, um unerwünschte Entwicklungen und Bedingungen für die Anwohner zu verändern. Mit dem Abschluss schreiben von Bürgermeister Wesselmann, vom 28.04.2011, ist die Petition für die Gemeinde Sande und den Landkreis als erledigt betrachtet worden.

Geblichen sind einige überhaupt nicht behandelte Themen und noch einige Verstöße im Sinne der neu angebrachten Beschilderung und damit gegen die nicht mehr erlaubter Durchfahrten des Timpweges in Richtung Zeteler Marsch und zurück, von Fahrzeugen jeglicher Art oberhalb der 7,5 t Gewichtsbeschränkung.

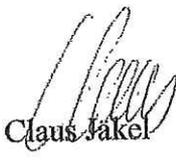
Auch wenn sich das derzeitige Aufkommen an landwirtschaftlichen Fahrzeugen die unser Gebiet noch durchfahren offensichtlich verringert hat, was hoffentlich als Erfolg der Petition zu verzeichnen, vielleicht aber auch nur jahreszeitlich bedingt ist, so habe ich am Besuchstag des WZ- Mobils auf dem Wochenmarkt in Sande vor einer Woche gegenüber der WZ auf die noch unerledigten Punkte der Petition hingewiesen und um einen Besuch der WZ gebeten.

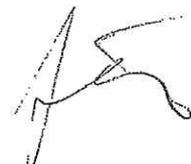
Im Gegensatz zur Verwaltung der Gemeinde und unseren politischen Vertretern und der Entscheidung des zuständigen Landkreisvertreters in einer Sache untätig bleiben zu wollen, statt sich z.B. durch persönliches Erscheinen vor Ort ein Bild der Situation zu machen, hat sich die WZ bereit erklärt, mit uns Anliegern vor Ort sprechen zu wollen. Wir können unsere Wünsche und Meinungen an kommenden Dienstag frei äußern. Dabei kann und darf jeder auch in anderer Weise und zu anderen Themen zu Wort kommen.

Je nachdem wie wir Anlieger uns am kommenden Dienstag durch unser persönliches Erscheinen präsentieren, (soweit dies für Berufstätige überhaupt möglich ist) kann eine WZ- Veröffentlichung uns helfen, auch die anderen, alten oder ggf. auch neue, noch nicht erkannte und angesprochenen Problemfelder des Wohngebietes, zusammen mit der Gemeinde Sande und dem Landkreis neu anzugehen und zu lösen.

Ich wünsche mir eine rege Beteiligung vieler Anwohner. Dies wäre zugleich eine Bestätigung meines bisherigen Einsatzes und Wirkens. Drum bitte ich Sie alle, mich im Sinne des Allgemeinwohles an diesem Tag zu unterstützen.

Mit nachbarschaftlichem Gruß,


Claus Jäkel







Landkreis Friesland · Postfach 1244 · 26436 Jever

Herrn
Claus Jäkel
Timpweg 16

26452 Sande

Der Landrat

Straßenverkehr

Am Bullhamm 13, 26441 Jever
Vermittlung: T (04461) 919 - 0

Thorsten Hinrichs
T (04461) 919 - 8710
F (04461) 919 - 8328
t.hinrichs@friesland.de

Ihr Zeichen / Ihre Nachricht vom	Mein Zeichen	Datum
	36/Hi	26.05.2017/ ab: 01.06.

Verkehrsregelnde Anordnungen; Verkehrsberuhigter Bereich „Timpweg“, Sande-Neustadtgödens

Sehr geehrter Herr Jäkel,

auf Ihr Schreiben vom 13.05.2017 an die Polizeiinspektion Wilhelmshaven/Friesland, das Sie auch an den Landkreis Friesland gesandt hatten, möchte ich kurz eingehen und vorab betonen, dass der zuständige Fachbereichsleiter Straßenverkehr für eine Ortsbesichtigung zur Verfügung steht; fühlen Sie sich eingeladen, einen gemeinsamen Termin abzustimmen!

Dieses vorausgeschickt, folgt hier meine derzeitige Beurteilung: Der betr. Bereich „Timpweg“ wurde zuletzt in die sog. „flächenhafte Verkehrsplanung“ der Gemeinde Sande aufgenommen, in der die geschwindigkeitsreduzierten Bereiche in einer Gemeinde beplant und definiert werden. Im Jahre 2005 wurde für die Straßenzüge „Timpweg“, „Am Kielgroden“ und „An der Wassermühle“ ein sog. „Verkehrsberuhigter Bereich“ mit Verkehrszeichen 325 StVO definiert und seitens des Landkreises Friesland als zuständiger Verkehrsbehörde die Beschilderung angeordnet. Allgemein kommen nach der Rechtslage der Straßenverkehrs-Ordnung verkehrsberuhigte Bereiche „nur für einzelne Straßen oder für Bereiche mit überwiegender Aufenthaltsfunktion und sehr geringem Verkehr in Betracht“.

Im vorliegenden Fall liegt aufgrund Ihrer Schilderung und eigener Kenntnis das Phänomen vor, dass der Timpweg für Durchgangsverkehr in die Zetelermarsch benutzt wird!

Aufgrund diverser Ortsbesichtigungen wurde seinerzeit in 2011 weiterhin durch die Verkehrsbehörde des Landkreises angeordnet, dass auf die in der Zetelermarsch ohnehin geltende Gewichtsbeschränkung von 7,5 t in Neustadtgödens hingewiesen wird (durch entsprechende Vorankündigung), um evtl. Fehlfahrten zu vermeiden.

Falls Verkehrsverstöße von einzelnen Fahrzeugführern begangen werden (hier: Nichtbeachtung der Gewichtsbeschränkung in der Zetelermarsch), können diese im Einzelfall nur im Wege von Ordnungswidrigkeitenverfahren geahndet werden, hier besteht keine andere Möglichkeit als die



Hergabe von konkreten Anzeigen (wie in der Vergangenheit geschehen).

Im Hinblick auf evtl. Geschwindigkeitsverstöße, die allgemein auch in anderen verkehrsberuhigten Bereichen oder Tempo-30-Zonen beklagt werden, bin ich der Ansicht, dass in Straßen, die ihrer Funktion gerecht werdend ausgebaut sind, eine höhere Akzeptanz bezüglich der Einhaltung der vorgegebenen Geschwindigkeit vorliegt, als ich sie erreichen kann durch repressive Überwachung. Nach meiner Beurteilung liegt beim Timpweg durchaus eine bauliche Gestaltung vor, die kaum höhere Geschwindigkeiten zulässt.

Die Straßenverkehrsbehörde ist sich bewusst, dass eine lückenlose Verkehrsüberwachung nicht möglich ist, so dass nach den einschlägigen Richtlinien (hier: Richtlinie für die Überwachung des fließenden Verkehrs durch Straßenverkehrsbehörden) Prioritäten zu setzen und Schwerpunkte zu bilden sind; Überwachungsmaßnahmen sind dort zu konzentrieren, wo sich häufig Unfälle ereignen oder die Wahrscheinlichkeit besteht, dass sich Unfälle ereignen werden.

Bei der jährlichen Unfallanalyse bleibt festzuhalten, dass ganz allgemein Tempo-30-Zonen und insbesondere verkehrsberuhigte Bereiche unauffällig sind, die somit in Konsequenz der o.g. Ausführungen durch den Landkreis Friesland grundsätzlich nicht in die Überwachung des fließenden Verkehrs einbezogen werden. Ausnahmen wären allenfalls unter Berücksichtigung einer konkreten Gefahrenlage, einem besonders hohen Verkehrsaufkommen etc. denkbar. Im Ergebnis sehe ich hier z.B. eine grundsätzliche andere Beurteilung bei der von Ihnen genannten Brückstraße als dem Timpweg.

Ich muss daher um Verständnis bitten, dass ich ungeachtet der technischen Unmöglichkeit auch aus diesen Gründen nicht im Rahmen der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung im Timpweg tätig werde.

Dennoch –und da sei auf die o.g. Ausführungen verwiesen– steht die Verkehrsbehörde für eine Beurteilung vor Ort zur Verfügung, damit gemeinsam die Ausgangslage und ggf. die Notwendigkeit für wie auch immer geartete Maßnahmen erörtert werden kann.

Mit freundlichen Grüßen
In Vertretung

gez.

(Vogelbusch)